

— Sekretär Taft hat sich vor dem Philippinen-Komitee des Senats über den Tabakbau des Archipels geäußert und festgestellt, daß der gesamte Tabakexport der Inselgruppe weniger betrage als die Tabakproduktion von Lancaster, Pa.

— Der frühere Chefingenieur des Panamakanals, Wallace, machte vor dem Salzwasserkanal-Komitee des Senats den Vorschlag, die gesamte Arbeit in einem einzigen großen Kontrakte zu vergeben. Auf diese Weise, meinte Wallace, wäre die Regierung aller Scherereien enthoben und Beutepolitikern ein Kiegel vorgehoben.

— Nach Aussagen, welche Charles E. Magoon, der Gouverneur der Kanalzone, vor dem Ausschusse für interozeanische Kanäle machte, können dem in der Kanalzone geltenden Justizsystem zufolge Leute ohne ein schwurgerichtliches Verfahren prozessiert, zum Tode verurteilt und hingerichtet werden. Selbst amerikanische Bürger sind nicht von dieser Regel ausgenommen.

— Das Senatskomitee für zwischenstaatlichen Handel zog die Hepburn-Eisenbahnraten-Vorlage, welche das Haus günstig passierte, in Beratung. Es wird der Versuch gemacht werden, eine Klausel einzufügen, wonach den Eisenbahnen die Macht gegeben werden soll, an die Gerichte zu appellieren, betreffs der Befehlichkeit eines Erlasses der zwischenstaatlichen Handelskommission.

— Penrose, früher Vorsitzender des Einwanderungs-Komitees, reichte im Senat eine Vorlage betreffs Verschärfung der Einwanderungsgefetze, ein. Zunächst soll der Kopfzoll von 2 auf 20 Dollar erhöht werden. Sodann soll Niemand zugelassen werden, der über 15 Jahre alt, des Schreibens und Lesens unfähig ist. Betreffs Kranker oder Schwacher ergeht er sich des Längereren.

— In Manila sollen für den Fall, daß in China ein fremdenfeindlicher Aufstand ausbricht, 38,000 Mann Bundesstruppen zum Dienst in China bereit gehalten werden. Außer den bereits nach dem Osten beorderten Truppen werden noch vier Kavallerieregimenter und sieben Batterien nach Manila geschickt werden.

Baltimore, Md. Einem Berichte der Gesundheitsbehörde zufolge, leiden in dieser Stadt 41,000 Personen an Tonsillitis. Man schreibt das Erscheinen der Krankheit dem so wenig winterlichen Wetter zu.

Savannah. Sonderbare Begriffe von Anstand und Reinlichkeit müssen die Hotelbesitzer im Staate Georgia haben. Die dortige Vereinigung der Geschäftsreisenden bittet nämlich die Staatslegislatur um die Annahme eines Gesetzes, wonach jeder neue Gast in dem Hotel, in welchem er absteigt, ein frischbezogenes Bett für sich beanspruchen darf. Die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes wurde begründet mit dem Hinweis darauf, daß es in ganz Georgia kein Hotel gebe, welches die Bettwäsche öfter als einmal die Woche wechsle, ganz gleich, wie oft in dieser Woche die Gäste wechselten.

Hinton, W. Va. In der Parallel-Grube, Eigentum der White Oak Fuel Co. im Fayette Co., fand eine Explosion statt, welche 45 Bergleuten das Leben kostete. Außerdem wurde die Anlage schwer beschädigt. Der Schacht hat eine Tiefe von 420 Fuß und wurde bisher als eines der sichersten Bergwerke betrachtet.

Harrisburg, Pa. Gouverneur Pennypacker hat die „Groß-Pittsburg“-Bill unterzeichnet. Dieselbe verfügt die Konsolidation von Pittsburg und Alleghany, nachdem beide Städte gemeinsam darüber abgestimmt hatten.

Pittsburg. Ein Sträfling im Staatszucht haus ist an den Blättern erkrankt. Man hat sofort alle Maßregeln getroffen, um die Ausbreitung der Krankheit zu

verhindern. Sämtliche 950 Sträflinge sind sofort geimpft worden.

Columbus. Die General Assembly und Gouverneur Pattison reduzierten den Eisenbahnfahrpreis in Ohio auf 2 Cents per Meile und ersparen dadurch jährlich dem Volke des Staates \$4,000,000. Die Summe kommt der Steuereinnahme sämtlicher Grundeigentumsbesitzer und Korporationen gleich.

Bloomington, Ill. McDonald Hall und seine Frau behaupten, die eifrigsten Anhänger des Präsidenten in seinem Kampf gegen den Rassenelbstmord zu sein, denn Frau Hall hat ihrem Gatten jochen das 30. Kind geschenkt.

St. Paul, Minn. Hier wurde am 12. d. M., Wm. Williams, welcher schuldig befunden worden war, Johnnie Kelly und dessen Mutter ermordet zu haben, durch den Galgen hingerichtet. Er war zehn Tage vorher in die katholische Kirche aufgenommen worden. Dem Tode ging er mit der größten Ruhe entgegen, behauptete aber bis zum letzten Augenblicke seine Unschuld.

Milwaukee. Am 13. Febr. herrschte in einem großen Teile Wisconsins ein heftiger Schneesturm, welchem am nächsten Tage eine grimmige Kälte folgte. In Superior fiel die Temperatur auf 20 Grad unter Null. Die Eisenbahnen hatten vielfach große Verspätungen.

Des Moines, Ia. Im ganzen mittleren und westlichen Teile des Staates herrschte am 14. d. M. ein heftiger Schneesturm.

Ausland.

Berlin. Die große Rede, welche Reichskanzler Fürst v. Bülow beim Festdiner des Deutschen Landwirtschaftsrats, der antäglich der großen Woche der Landwirte hier in Sitzung ist, gehalten hat, liefert den Blättern reichlichen Stoff zu lebhaften Besprechungen. Besonders heben sie die Stelle hervor, in welcher der Kanzler die Bedeutung des Bauernstandes und der Landwirte für das Reich betonte, da sie das stärkste Bollwerk gegen die Sozialdemokraten bildeten.

— Des Kaisers Besuch in Spanien von dem schon häufig die Rede war, ist nunmehr für April in Aussicht genommen. Der Kaiser erwidert damit die Visite, welche ihm der junge König Alfons voriges Jahr in der ersten Hälfte des Monats November in Berlin abstattete.

— Der Reichstag trat bisher noch nicht, wie erwartet worden war, in die zweite Lesung des Toleranzantrages ein, vielmehr wurde diese verschoben. Die Centrumsfraktion hatte nämlich in letzter Stunde beschlossen, an der ursprünglichen Fassung festzuhalten, die bei der ersten Lesung auf so heftigen Widerstand gestoßen war und zu sehr schroffen Auseinandersetzungen geführt hatte. Der Antrag lautet jetzt: „Religiöse Genossenschaften, Gesellschaften und Vereine aller Art bedürfen zu ihrer Gründung, Niederlassung und Tätigkeit innerhalb des Reichsgebietes keinerlei Genehmigung des Staates oder der politischen Gemeinden.“ Hinter dem Antrag stehen geschlossen Centrum und Sozialdemokratie.

Polen. Unter den Polen herrscht gegenwärtig eine stetig wachsende Bewegung über die mehrerwähnte Verordnung des Erzbischofs von Posen und Gnesen, Dr. v. Stablewski, durch welche er der ihm unterstellten Geistlichkeit verboten hat, sich an der Propaganda des polnischen Nismarktenvereins „Straz“ aktiv zu beteiligen, als Mitglieder oder in irgend welcher anderen Eigenschaft.

Basel. Die Opfer der Schweizer Alpen im Jahre 1905 haben die „Basl. Nachr.“ zusammengestellt. Nach deren

Aufzeichnungen haben Sport und Bergtouren im letzten Jahre in der Schweiz 26 Opfer gefordert.

Stockholm. Deutsche Agenten kaufen in Schweden Pferde zu Hunderten auf, wo immer solche erlangt werden können. Es heißt hier, daß die Pferde mit der Aussicht auf eine Mobilmachung gekauft werden.

Montpellier, Frankreich. Die Ruhestörungen infolge der Eingriffe der Behörden in die Rechte der katholischen Kirchengemeinden werden voraussichtlich von Neuem beginnen. Die Gemüter sind bis auf's Höchste erregt und es erfolgten sogar Zuzüge vom Lande. Die Katholiken sind entschlossen, ihre Kirchen bis auf's Äußerste zu verteidigen, und haben bereits entsprechende Maßregeln getroffen. Die Pignan-Kirche, welche zuerst an die Reihe kommen soll, gleicht einer Festung. Barricaden wurden errichtet, und von Fenstern und Türen verramelt. Etwa 200 Mann befinden sich innerhalb des Kirchengebäudes, und Eindringlingen droht ein Steinhagel.

Rom. Papst Pius hat im Vatikan verschiedene artistische Aenderungen angeordnet, hauptsächlich Verlegung der berühmten Bildergalerie aus den gegenwärtigen Räumlichkeiten, die auf Anraten des Papstes Pius VII. von dem Bildhauer Antonio Canova und dem Kardinal Consalvi ausgewählt waren. Die gegenwärtigen Räumlichkeiten befinden sich über der Halle des Konfistoriums und die Gemälde werden in Gefahr betrachtet, sollte bei einer der dort abgehaltenen Feiertlichkeiten ein Feuer ausbrechen. Der Papst hat für die neue Galerie ein Zimmer in dem Flügel des Vatikans ausgesucht, der an die Bibliothek stößt, in der nicht mehr als 50 Personen zu gleicher Zeit sich aufhalten dürfen.

Algier. Die in den europäischen Hauptstädten zirkulierenden Berichte von einer Krisis in Sachen Marokkos entsprechen wenigstens hier den Tatsachen nicht. Die Verhandlungen über die Polizei und die Finanzpolitik nehmen ihren ruhigen Fortgang, sind aber auf einem Punkt angelangt, wo weder die französischen noch die nachgiebigen Gesandten länger irgendwelche Nachgiebigkeit zeigen. Diese Festigkeit läßt einen Stillstand der Verhandlungen befürchten, aber so lange die Verhandlungen andauern, wird keine Krisis befürchtet.

London. Die „Imperial Protestant Federation“ hat eine Petition an König Edward gerichtet, in welchem sie ihn bittet seine Zustimmung zu der beabsichtigten Heirat der Prinzessin Erna von Battenberg mit dem spanischen König Alfons nicht zu geben.

Pietermaritzburg, Süd-Afrika. Die Kollektion der Wahlsteuern unter den Eingeborenen bei Richmond hat zu Ruhestörungen geführt und man befürchtet, daß sich dieselben ausdehnen und schließlich zu einem Aufstand der Eingeborenen führen werden. Bewaffnete Eingeborene haben sich der Einziehung der Steuer widersetzt und haben einen Polizeinspektor und vier Polizisten mit Speeren verwundet. Vierzehn bewaffnete Polizisten, die nach dem Schauplatz der Unruhen ausgerückt sind, wurden angegriffen und sechs von ihnen werden vermisst.

Kapstadt, Süd-Afrika. Die Forderung der farbigen Bevölkerung der ehemaligen Buren-Republiken um volle politische Rechte und volle Gleichberechtigung mit den Weißen wird immer dringender. Die politische Association der farbigen Bevölkerung von ganz Süd-Afrika bereitet eine Monstrepetition an den König Edward vor, worin sie die gleichen politischen Rechte wie die Weißen verlangt. Die Petition wird durch eine Deputation

farbiger Bürger von Südafrika, in London überreicht werden.

Peking. Eine Depesche von Amoy bestätigt den Bericht von der Zerstörung der englischen Presbyterianer- und der römisch-katholischen Missionen in Tschannapu, 30 Meilen von Amoy, durch einen Böbelhaufen, der aus Boxern zusammengesetzt gewesen sein soll. Der Schaden beläuft sich auf \$50,000. Die amerikanische Mission wurde nicht beschädigt. Einzelheiten fehlen.

's Gas'hähne.

In der „Frankf. Btg.“ erzählt Alfred Auerbach, Mitglied des Frankfurter Schauspielhauses, folgende köstliche Geschichte aus Schwaben:

„Kondukteur!“
„Woas ich, Herr Zugsführer?“
„'s Licht a'zunda, mir fahret glei en's Tunnelle nei! Taffer, vorwärts, warum isch denn no' loins a'zunda?“
„'s goht net a', Herr Zugsführer, i h'n scho a ganz Schächtele Streichholz e a'gichteht! 's goht aber portont nei a'!“
„Ah bah! Wo will i 's emal probiera; des muß do oisach aganga!“
Der Zugsführer verbraucht auch ein Streichholzschächtele, dann versuchen is die Passagiere, sogar ein preussischer Passagier aus Berlin, es wird aber doch nicht helle.

„Kondukteur!“
„Herr Zugsführer!“
„Nehmet Se emol 's Büchle raus!“
„Jo, Herr Zugsführer!“
„Hent Se's haußa?“
„Jo, Herr Zugsführer!“
„Hent Se 's, Bleischfiste?“
„Jo, Herr Zugsführer!“
„Nicht's au geschpitzt?“
„Jo, Herr Zugsführer!“
„No nehmet Se 's au raus!“
„Jo!“
„Hent Se 's?“
„Jo!“
„No schreibet Se! Em Wag'r Nr. 1625, Abteil C —. Hent Se des, Kondukteur?“
„Jo, Herr Zugsführer!“
„Also weiter — schleidet Se des Blei a bißle a, no lauft's besser —, also am Waga Nr. 1625, Abteil C, befindet sich ein Licht, ... ein Licht, das aus unbekanntem Gründen net brennt. Hent Se des?“
„Jo, Herr Zugsführer!“
„Also weiter ... schreibt Se ... net brennt ... Die Passagiere des Abteils C des Wagens Nr. 1625 beschwerten sich deshalb, weil es ihnen am nötigen Licht fehlt ... Hent Se des?“
„Jo, Herr Zugsführer!“
„An der Hauptstatio' wird's gemeldet, verschtanda?“
„Jo, Herr Zugsführer!“

— Tunnel. —

's Zügle fährt hinein und mit einem lustigen Pfiff nach zwei Minuten wieder heraus. Dann nähert es sich der Endstation. Der Kondukteur kommt mit einem neuen Streichholzschächtele, das ihm der Packmeister geschenkt hat, zurück ins Abteil C.

„Jetzt muß i doch gucka, ob i des Donderslicht net doch a'bring!“
Das Zügle fährt in die Halle ein.
„Herr Zugsführer!“
„Was isch denn?“
„'s brennt!“
„Wo denn?“
„Do des Licht em Wägele Nr. 1625, I han's doch a'brocht. Mer braucht nix z'melda!“
„Ha, wie hent Se denn das g'macht?“
„'s Gas'hähne han i aufg'macht, Herr Zugsführer, des hent mer vergesse g'het!“